Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 42

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen Kolonnen, gegen Infanterie in geöffneter Ordnung, einzelne Gruppen, Züge (a. bei bekannter, b. bei unbekannter Distanz), die Resultate gegen Einzelnziele: einen Infanteristen, einen Kavalleristen, gegen eine Reiterabteilung, gegen Geschütze und ihre Bedienung, Beobachtung der Wirkung des Abteilungsfeuers des Repetiergewehres bei den Scheiben u. s. w.

Wir fügen bei: Übungen in unbekanntem Terrain und auf unbekannte Distanz sind lehrreicher als solche auf dem gewohnten Schiessplatz und bei bekannten Entfernungen. Auf jeden Fall würden erstere mehr dazu beitragen, die Notwendigkeit eines richtigen Schätzens der grössern Distanzen klar zu machen.

Gegen diese Vorschläge wird man einwenden, dass das Belehrungsschiessen mehr Zeit erfordern würde, als in unsern Rekrutenschulen hiefür verwendet werden kann. Wir wollen der Einwendung nicht jede Berechtigung absprechen. Es ist aber durchaus nicht notwendig, in einer Rekrutenschule alle die vorgenannten Übungen vorzunehmen. Es genügt, eine Anzahl derselben wohl zusammengestellt vorzuführen und in einer andern ein anderes angemessenes Programm aufzustellen. Auf diese Weise könnten den Kadres, die verschiedene Schulen besuchen, im Laufe der Zeit die verschiedenen Übungen, die erwähnt wurden und die sich noch weiter vermehren liessen, zur Anschauung gebracht werden.

Es ist wohl kaum notwendig zu sagen, dass bei so eingerichtetem Belehrungsschiessen, die Feuerleitung durch die Offiziere sehr gewinnen müsste. Dass sich in dieser Beziehung bei uns noch manches verbessern lässt, ist jedem klar, der mit offenen Augen unsern Übungen folgt.

Genauere Kenntnis der furchtbaren Wirkung der neuen Handfeuerwaffen bei kurzer Distanz dürfte auch dazu beitragen, dass in Zukunft bei unsern grossen Feldmanövern nicht mehr taktische Formationen angewendet werden, die zwar ein schönes Schauspiel bieten, in Wirklichkeit vor dem Feinde aber zu vernichtenden Verlusten führen und die Möglichkeit eines Erfolges ausschliessen müssten.

Ausgewählte Schriften weiland seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Karl von Österreich. Herausgegeben im Auftrage seiner Söhne, der Herren Erzherzoge Albrecht und Wilhelm. Mit Karten und Plänen. I. Band. Mit einem Porträt und einer Tafel. Wien und Leipzig 1893, Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhändler. Preis brochiert Fr. 7. 50, Halbfranzband Fr. 10.

Es ist sehr zu begrüssen, dass die wertvollen Arbeiten des grossen Feldherrn dem militärischen Publikum wieder zugänglich gemacht werden. Als Heerführer und Schriftsteller hat Erzherzog Karl Grosses geleistet. Als Feldherr war er zwar nicht immer siegreich. Es ist dieses begreiflich, ihm stand meist Napoleon I., der grösste Feldherr der neuern Zeit, entgegen.

Nicht mit Unrecht wird in der Einleitung des vorliegenden Werkes gesagt: „Die Bedeutung des Erzherzogs Karl als Militärschriftsteller kann erst vollkommen gewürdigt werden, wenn man sich den damaligen Stand der Kriegswissenschaften vergegenwärtigt.

Als der Erzherzog an die Ausarbeitung seiner Grundsätze der Stategie ging, fehlte es an Vorarbeiten für ein solches Unternehmen.“

Wir müssen hier auf weitere Ausführung dieses Gedankens verzichten und auf die Angaben der Einleitung verweisen.

Die grossen Verdienste des Erzherzogs für die Kriegswissenschaften wurden übrigens schon längst nicht nur von den Deutschen, sondern auch von seinen ehemaligen Gegnern, den Franzosen anerkannt. Rocquancourt in seiner „Art et histoire militaire“ bei Gelegenheit der Behandlung der Militär-Literatur (III. Bd. S. 379) sagt: „Wenn es Schriften gibt, welche der Militär ohne Unterlass studieren soll, sind es gewiss jene der berühmten Feldherren ihrer Zeit. Unter den Kriegsmännern dieser nimmt Erzherzog Karl nach Napoleon den ersten Rang ein. Ein so ruhmvoller Titel bei einem Schriftsteller wäre geeignet, viele Fehler zu verdecken; aber man darf nicht glauben, dass unser erhabener Gegner (illustre adversaire) der Berühmtheit seines Namens bedurft habe, um den Ruf seiner schriftstellerischen Werke zu begründen. Seine Theorien sind die Frucht tiefen Denkens (profondes réflexions), seiner eigenen Erfahrung und der Erfahrung des Jahrhunderts. Zugleich dogmatischer Schriftsteller und Historiker, stellt er zuerst die Grundsätze auf und wendet sie nachher bei der kritischen Behandlung eines Feldzuges an. Seine Methode erinnert an die von Puységure, aber anstatt wie der Marschall einen hypothetischen Feldzug zu Hülfe zu nehmen, wählt der Fürst einen, welchen er selbst geleitet hat.“

Der Einleitung entnehmen wir, dass die „Grundsätze der Strategie“ 1813 im Drucke erschienen sind.

„Der Erzherzog, die in seinen Tagen laut gepredigte Lehre bekämpfend, dass der grosse Feldherr geboren werde und zu seiner Vollendung keines Unterrichtes bedürfe, will durch seine Grundsätze jenen Männern, die zur Führung eines Heeres berufen sind, eine wissenschaftliche Anleitung zur tüchtigen Ausbildung bieten.“

„Der Zweck des vorliegenden Werkes ist — sagt der Erzherzog in der Vorrede — einen Bei-

trag zu liefern, um Feldherren zum Schutze des Vaterlandes zu bilden."

Eine Stelle aus der Einleitung wollen wir noch anführen. Diese sagt: Es muss hervorgehoben werden, dass der Erzherzog dem Studium der Geschichte von ganzer Seele ergeben war. Insbesondere fesselte ihn die Geschichte Frankreichs. „Von allen neuern Geschichten", sagte er, „studiere ich die französische am liebsten, weil ich in derselben von den reinsten bis zu den verdorbensten Sitten, von der wildesten Barbarei bis zu der grössten Ausbildung, von der rohesten Unthat und der feinsten Hofintrigue bis zur edelmütigsten Offenheit alles finde, was die verschiedenen Stufen bezeichnet, auf welchen die Menschheit stand."

Die Einleitung von Herrn Malcher, erzherzoglichem Archivar, ist sehr gut geschrieben. In derselben werden die verschiedenen Schriften des Erzherzogs kurz berührt. Wir erfahren daraus, dass in der Ausgabe nur einige Arbeiten aus der Jugendzeit wegbleiben werden. Die Veröffentlichung der Briefe musste aus verschiedenen Gründen unterbleiben, obgleich dieselben für den Staatsmann, Militärhistoriker ausserordentlich interessant gewesen wären.

Die beiden Söhne des Erzherzogs haben sich durch Veranstaltung einer neuen Ausgabe der wertvollen Arbeiten ihres Vaters ein ehrendes Denkmal gesetzt. Sie haben dadurch neuerdings seine Absicht, die Offiziere der österreichischen Armee zum Denken und Studieren der Kriegswissenschaften anzuregen, gefördert.

Der vorliegende Band enthält folgende Arbeiten:

1. Grundsätze der höhern Kriegskunst für die Generale der österreichischen Armee, Wien 1806.
2. Beiträge zum praktischen Unterricht im Felde.
3. Grundsätze der Strategie, erläutert durch die Darstellung des Feldzuges von 1796 in Deutschland.
4. Grundsätze der Strategie.
5. Anwendung der strategischen Grundsätze auf einem angenommenen Kriegsschauplatz.

Wir müssen uns begnügen, auf die neue Veröffentlichung aufmerksam zu machen — eine Empfehlung der Arbeiten eines grossen Feldherrn und Staatsmannes ist überflüssig.

Militärischer Katalog von Mittler's Sortiments-Buchhandlung (A. Bath). Berlin W. 8, Mohrenstrasse 19. gr. 8° 154 S.

Ein wohlgeordnetes Bücherverzeichnis, in welchem insbesonders die zahlreichen Werke angeführt werden, welche die grosse militärische Verlagshandlung E. S. Mittler im Laufe der Zeit veröffentlicht hat. Von andern Buchhandlungen und besonders ausländischen werden wenig Werke namhaft gemacht. Es ist dieses begreiflich; der Absatz der eigenen Produkte liegt mehr am Herzen als der der fremden.

Als eine zweckmässige Neuerung in dem Katalog erscheint: dass 1. dem Eisenbahnwesen, der Kriegstelegraphie, der Luftschifffahrt, den Brieftauben, Fahrrädern und Kriegshunden ein besonderer Abschnitt gewidmet und 2. die Kriegsgeschichte und Heeresgeschichte getrennt wird.

Eidgenossenschaft.

— († **Major Emil Vollmar**), Waffenkontroleur der V. Division ist in Basel gestorben und am 16. Oktober ebenda beerdigt worden. Der Verstorbene wurde in Ueberstorf, Kanton Freiburg, 1836 geboren. Seine militärische Laufbahn begann er in Frankreich. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz widmete er sich der Waffentechnik und fand Verwendung in der Gewehrfabrik in Neuhausen. Im Jahr 1874 wurde er zum Waffenkontroleur ernannt. Diese Stellung bekleidete er bis zu seinem Tode. Major Vollmar war ein sehr geschickter Zeichner und hinterlässt eine interessante und einzig in ihrer Art dastehende Sammlung von Darstellungen der schweizerischen Militärtrachten des letzten Jahrhunderts. Es wäre zu wünschen, diese würde von den Erben für die eidg. Militärbibliothek erworben.

— **(Das Kriegsgericht der VII. Division)** hat in Herisau einen Thurgauer Rekruten wegen Veruntreuung von scharfen und blinden Patronen und Übertretung eines allgemeinen Dienstbefehls zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft, verurteilt.

— **(Im Bahnhof Olten)** hat nach der „Zürcher Post" vom 17. ein Kavallerieoffizier in heuschreckengrüner Uniform das grosse Wort gelassen ausgesprochen: „Sauordnung im Bahnhof Olten." Der geistreiche Korrespondent vergisst aber, den Grund anzugeben, warum dieser Ausspruch gethan wurde. Das fürchterlichste wäre, wenn der Offizier einigermassen recht gehabt hätte! Allerdings wird wahrscheinlich nur ein Wagen mit Mannschaft oder Pferden stehen geblieben sein, wie dieses anderwärts schon oft vorgekommen, aber für den Detachementschef jederzeit sehr unangenehm ist. Die Zeitungen hätten übrigens viel zu thun, wenn sie jeden Kraftausdruck eines Eisenbahnreisenden dem Schweizervolk zur Kenntnis bringen wollten. Dieses ist um so weniger notwendig, da das Wörterbuch ohnedies sehr reichhaltig ist.

— **(Bemerkung.)** In der letzten Nummer haben wir eine allerdings scharfe Bemerkung der Redaktion der „N. Zürcher Zeitung" aufgenommen. Infolge uns zugekommener Vorstellungen müssen wir aufmerksam machen, dass wir selbst weit davon entfernt sind, die ganze Presse, welche nicht mit allen militärischen Vorgängen und Anordnungen unbedingt einverstanden ist, mit dem in der „N. Z. Z." gebrauchten Ausdruck bezeichnen zu wollen. Im Gegenteil erkennen wir das Verdienst einer berechtigten Kritik an, ohne welche kaum ein Fortschritt in unserm Wehrwesen möglich wäre. Die Redaktion.

Ausland.

Deutschland. (Erzherzog Albrecht von Österreich, preussischer Generalfeldmarschall.) Der Kaiser hat den Erzherzog Albrecht von Österreich zum Generalfeldmarschall der preussischen Armee er-